# „Karl May, das Leben Old Shatterhands"

Ein Buch über Karl May zu schreiben, über einen Mann der Feder, dessen unbändige Fabulierlust sich bis zu einem wahren Schreibdämonium steigerte und der mit seinen, wenn auch heftig umstrittenen Werken Millionen junger und alter Leser in den Bann zog und auch heute noch zieht, welch interessantes Vorhaben! Dies gelang dem Grazer Karl H. Dworczak, der die Bezeichnung „Karl-May-Forscher", die er seit langem führt, vollkommen rechtfertigt. Dworczak, dessen Buch im Pfad-Verlag, Salzburg, erschien, ging es dabei um mehr als um eine bloße Biographie, die an sich schon Stoff genug bietet, war doch Karl Mays Leben selbst eigentlich schon ein Schicksalsroman. Die seltsame Erscheinung dieses Mannes, der in seiner Jugend mehrmals im Zuchthaus saß und der nach großen Läuterungskämpfen sich dazu berufen fühlte, selbst ein sittliches Weltbild zu entwickeln, und zwar mit Hilfe seiner makellosen Helden, die bei ihren Abenteuerfahrten stets für das Recht eintraten, wurde im Buch Dworczaks ohne jede Beschönigung nach allen Seiten hin beleuchtet.

Wir haben einen Entwicklungsroman vor uns, wie er sich fesselnder und packender nicht denken läßt. Man liest dieses 240 Seiten umfassende biographische Werk wie eine Reportage. Der Autor, der auch zahlreiche bisher unveröffentlichte Daten wiedergibt, versteht es dabei, mit feinen Sondierungen bis zum Kern des Schriftstellerphänomens Karl May vorzudringen, er analysiert auch die fast sprichwörtlichen Hauptfiguren: Old Shatterhand, Kara Ben Nemsi und Winnetou und liefert damit einen Beitrag zur Psychologie der Lesermassen. kö

Neue Tiroler Zeitung, Innsbruck

B-6269